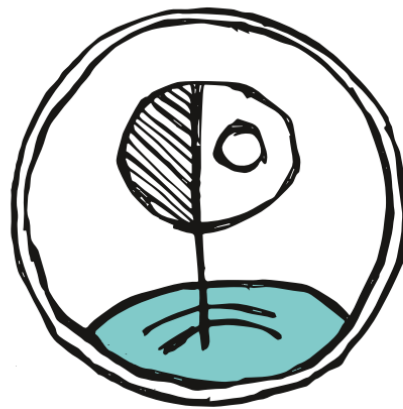




WURZEL
WERK

LAUSITZ e.V.

FREIE ALTERNATIVSCHULE LAUSITZ

Pädagogische Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	II
1 Zusammenfassung	3
2 Wie wir lernen – unsere 2 Grundpfeiler	4
2.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	4
2.2 Offener Unterricht nach Dr. Falko Peschel.....	8
2.2.1 Theoretische Grundlagen.....	8
2.2.2 Offene Lernzeit	10
2.2.3 Jahrgangsübergreifendes Lernen.....	11
2.2.4 Offenheit als ganzheitliches Prinzip auf mehreren Ebenen.....	12
3 Organisation von Unterricht & Tagesablauf.....	12
4 Aufnahme an der Schule.....	17
5 Zeugnisse und Leistungsbewertung.....	18
6 Schulwechsel & Schulabschluss.....	20
7 Inklusion an der FAS Lausitz.....	22
8 Entscheidungsstrukturen und Gremienarbeit – eine demokratische Gemeinschaft.....	23
9 Literaturverzeichnis	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grundbausteine der FAS Lausitz (Begeisterung, BewusstSein, Beziehung, Bewirken).....	4
Abbildung 2: Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030.....	5
Abbildung 3: Stufenmodell des Offenen Unterrichts.....	9
Abbildung 4: Darstellung der Lerngruppen.....	13
Abbildung 5: Stundenplan 1.-3.....	16

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
FAS Lausitz	Freie Alternativschule Lausitz
FRALDO	Freie Alternative Doku
GV	Grundschulverordnung
OLZ	Offene Lernzeit
PC	Personal Computer
PL	Pädagogische Leitung

1 Zusammenfassung

Die Herausforderungen der Gegenwart erfordern eine Vielfalt von Bildungsansätzen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden. In Zeiten des Strukturwandels, braucht es komplexe, kreative und flexible Antworten auf die Zukunftsfragen der Region. Hier möchte die Freie Alternativschule Lausitz (FAS Lausitz) mit ihrem – in der Lausitzer Schullandschaft einzigartigen – Ansatz einen Beitrag leisten. Soft Skills wie Kreativität, kritisches Denken, soziale Kompetenzen und interkulturelle Sensibilität werden in einer globalisierten Welt immer wichtiger. Die Freie Alternativschule Lausitz möchte hierfür den Rahmen bereitstellen, indem sie sich auf **zwei wesentliche Säulen** stützt: der (1) inhaltliche Fokus auf die Ziele der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem (2) Prinzip des Offenen Unterrichts nach Dr. Falko Peschel.

In einer Zeit des Klima- und Strukturwandels ist der handlungsorientierte Ansatz, der Schüler*innen im Rahmen von Projekten und Themen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt gemäß den Zielen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung vermittelt, von entscheidender Relevanz. Um das besondere pädagogische Interesse und das Leitbild von WurzelWerk Lausitz e.V., dem Träger FAS Lausitz, in der Praxis umzusetzen, werden das Prinzip des Offenen Unterrichts nach Dr. Falko Peschel sowie Elemente und Materialien der Montessori-Pädagogik genutzt.

Darüber hinaus orientiert sich die Freie Alternativschule (FAS) Lausitz an Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention und strebt eine vollumfängliche inklusive Beschulung aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab dem 5. Betriebsjahr an. Zusammenfassend erfüllt die FAS Lausitz als Grundschule den im Brandenburgischen Schulgesetz (§3) festgeschriebenen Anspruch auf individuelle Förderung aller Schüler*innen – einschließlich besonders Begabter und sozial Benachteiligter – durch folgende Angebote:

- ▶ Individuelle Lernförderung: Intensivere Betreuung, zusätzliche Lernangebote und -materialien, Montessori-Materialien, Systemische Pädagogik, Offener Unterricht...
- ▶ Gruppenangebote: Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe, soziale Projekte und jahrgangsübergreifendes Lernen etc.
- ▶ Außerschulische Kooperationen: Zusammenarbeit mit Expert*innen, Städtischen Sammlungen Cottbus und dem Pädagogischen Zentrum für Natur und Umwelt.

Die Umsetzung erfolgt durch individuelle Lernvereinbarungen, die auf Stärken und Schwächen der Schüler*innen abgestimmt sind, sowie enge Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Im Folgenden sind die Kernelemente des besonderen pädagogischen Interesses, sowie die ausführliche Umsetzung und Organisation des Unterrichts niedergeschrieben.

2 Wie wir lernen – unsere 2 Grundpfeiler

Das besondere pädagogische Interesse der FAS Lausitz besteht darin, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch das Prinzip des Offenen Unterrichts nach Dr. Falko Peschel zu ermöglichen. Auch die Grundbausteine der FAS Lausitz, die vier B's des Lernens (Begeisterung, BewusstSein, Beziehung, Bewirken), werden durch die Ziele der BNE untermauert.

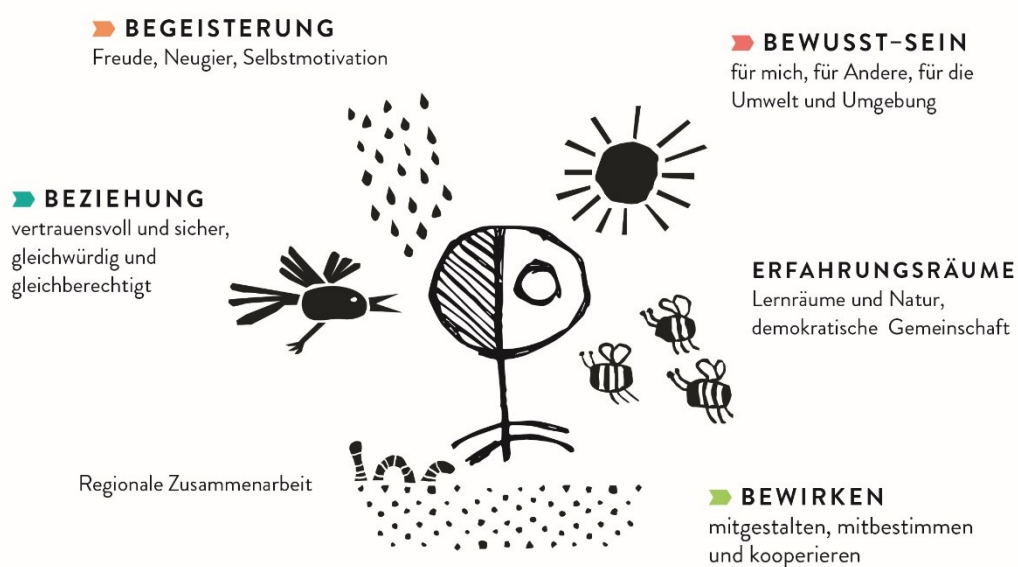


Abbildung 1: Grundbausteine der FAS Lausitz (Begeisterung, BewusstSein, Beziehung, Bewirken)

Quelle: eigene Darstellung

Im Folgenden werden die beiden Kernelemente der Schwerpunktsetzung erläutert.

2.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind brandaktuelle Themen und in aller Munde, jedoch reichen die Wurzeln der BNE weiter in die Vergangenheit zurück. Bereits 1975 bis 1995 leiteten die UNESCO und das 1972 gegründete United Nations Environment Programme (UNEP) das International Environmental Education Programme (IEEP). Von 2005 bis 2014 wurde die Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ durch die Vereinten Nationen ausgerufen, die internationale Koordinierung übernahm die UNESCO.

Im Jahr 2020 begann mit „BNE 2030“ eine neue BNE-Dekade. In dieser Zeit will die UNESCO die Verankerung von BNE in der Bildungslandschaft weiter vorantreiben. „Mit dem neuen Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ – kurz „ESD for 2030“ – hebt sie die Bedeutung von BNE für die globale Nachhaltigkeitsagenda klar hervor. Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung betrifft alle und alle müssen sich dieser Herausforderung gleichermaßen stellen. Nachhaltigkeit erfordert eine gesellschaftliche, proaktive Teilnahme. Auch die FAS Lausitz möchte sich dieser Herausforderung stellen und die 17 Nachhaltigkeitsziele verfolgen, welche die Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 formulierten (vgl. folgende Abbildung).



Abbildung 2: Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030

Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung, 2016

Das Ziel von BNE ist es, Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu ermächtigen. Sie soll es jeder einzelnen Person ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt nachzuvollziehen und zu verstehen. Im Rahmen von BNE sollen junge Menschen als Akteur*innen des Wandels unterstützt werden. „Der BNE als entwicklungs-, werte- und kompetenzorientierten Bildungsaufgabe geht es weniger darum, komplette Lösungsvarianten zu erarbeiten und zu deren Akzeptanz zu ‚erziehen‘, sondern BNE zielt auf die Veränderung mentaler Modelle und damit auf die Transformation von Denk- und Verhaltensweisen und somit letztlich auf eine Transformation der Gesellschaft.“ (Atanackovic et al., 2017, S. 21). Die Schüler*innen der FAS Lausitz sollen befähigt werden, die Welt nachhaltig und gerecht zu gestalten.

Zum einen ist der handlungsorientierte Fokus zu den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), der Schüler*innen im Rahmen von Projekten und Themen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt ausbildet, in Zeiten des Klima- und Strukturwandels von herausragender Bedeutung. Vor allem in Bezug auf das alltägliche Handeln sollen Kinder dazu befähigt werden, nachhaltige Strategien mitzudenken,

zu diskutieren und umzusetzen (vgl. Nationaler Aktionsplan - BNE-Portal Kampagne, 2017). Um einen wirklichen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel zu ermöglichen, kann glaubwürdige und somit erfolgreiche Bildung für Nachhaltige Entwicklung nur im Kontext der gesamten Schule stattfinden. Das bedeutet, dass die gesamte Organisation der Schule Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen muss. BNE wird so nicht als isoliertes Unterrichtsthema oder Methode verstanden, auch nicht nur als fachübergreifendes oder fächerverbindendes Unterrichtsprinzip, sondern lässt sich am besten als **Wesenskern** begreifen, der die gesamte Freie Alternativschule Lausitz durchdringt und somit gelebte Praxis wird (vgl. Larcher, 2005, S.135 f.). Die FAS Lausitz strebt somit nicht an, kurzweilige und losgelöste Projekte anzubieten, als vielmehr BNE strukturell in die Schulorganisation und Fächer zu implementieren. Die Umsetzung dieses Eckpfeilers ist im Kapitel 3 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zur didaktisch-methodischen Konzeption dargestellt.

Darüber hinaus ist Bildung für nachhaltige Entwicklung Teil des **lebenslangen Lernens**. BNE soll in allen Bildungsbereichen verankert werden. Allgemeinbildenden Schulen wird dabei eine besondere Verantwortung übertragen, da sie alle Kinder und Jugendliche erreicht (Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (2013), S. 11).

„Bildung für nachhaltige Entwicklung ist deutlich mehr als ein weiteres einzugliederndes Einzelthema, es ist ein übergreifender Ansatz, der sich auch auf Lehr- und Lernmethoden auswirkt. Differenziertes Lernen, fächerübergreifende und -verbindende Ansätze, systemische Herangehensweisen, Partizipation der Schülerinnen und Schüler, all dies sind Merkmale von BNE-Lernprozessen, die die Entwicklung der Gestaltungskompetenz fördern.“ (BNE-Portal Kampagne, o. D.). Um BNE in Schule zu implementieren, bedarf es „keiner vereinzelter Projekte, sondern einer strukturellen Verankerung im Lernort Schule.“ (BNE-Portal Kampagne, o. D.). BNE benötigt neue Lernformen und eine innovative Bildung. Dies hängt damit zusammen, dass BNE kein Fach oder einfaches Unterrichtsthema, stattdessen eine fächer-, themen- und institutionenübergreifende Querschnittsaufgabe darstellt, die nicht nach 45 Schulminuten beendet sein kann, sondern eigentlich erst dann beginnt, seine Wirkung zu entfalten in tatsächlich ausgeübten Handlungs-, Kommunikations- und Lernmustern (Atanackovic et al., 2017, S. 20). Die Öffnung des Unterrichts nach Falko Peschel, welche die FAS Lausitz anstrebt, schafft diese „Aktions- und Freiräume [...], die Kindern und Jugendlichen Selbstwirksamkeit, Kompetenzzuwachs und Anerkennung im Sinne von BNE ermöglichen“.¹

¹ Siehe hierzu: https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/schule/schule_node.html (letzter Zugriff am 09.06.2022)

„Je früher Kinder an Themen und Probleme nachhaltiger Entwicklung herangeführt werden, desto selbstverständlicher wird ihr späterer kritischer und engagierter Umgang mit den großen politischen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit.“² Nachhaltige Bildung geht über reines Faktenwissen hinaus, sondern benötigt unterschiedliche Kompetenzen, die im BNE-Kontext unter dem Oberbegriff der **Gestaltungskompetenz** zusammengefasst werden³.

Die Gestaltungskompetenz setzt sich aus verschiedenen Teilkompetenzen zusammen. Diese werden an der FAS Lausitz als Lernziele konkretisiert und ausdifferenziert. Unseres Erachtens sind Problemlösungs- und Handlungsfähigkeiten zwingende Voraussetzungen, um die Zukunft der Gesellschaft in ihrem sozialen, ökonomischen und ökologischen Wandel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv mitgestalten und verändern zu können. Diese 12 Teilkompetenzen sind zentral für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie fördern nicht nur Fachwissen, sondern auch Wertebewusstsein, Handlungsfähigkeit und soziale Kompetenzen – Grundlagen für ein verantwortungsvolles Leben in einer globalen Gesellschaft.

Nr.	Kompetenz	Kurzbeschreibung
1	Weltoffen und neue Perspektiven integrieren	Andere Sichtweisen verstehen und einbeziehen können
2	Vorausschauend denken und handeln	Folgen des eigenen Handelns abschätzen und verantwortlich entscheiden
3	Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen	Zusammenhänge aus verschiedenen Fachgebieten verstehen
4	Gemeinsam mit anderen planen und handeln	Kooperativ arbeiten, sich verständigen und Aufgaben gemeinsam lösen
5	An Entscheidungsprozessen partizipieren	Eigene Meinung äußern und aktiv an Gruppenentscheidungen teilnehmen
6	Andere motivieren und aktivieren	Andere für gemeinsame Ziele begeistern und einbeziehen
7	Zielkonflikte erkennen und bewältigen	Unterschiede wahrnehmen, aushalten und konstruktiv mit ihnen umgehen
8	Ideen und Konzepte reflektieren	Vorgehen kritisch hinterfragen und verbessern
9	Vorstellungen mit Werten verknüpfen	Entscheidungen auf Basis von Werten und ethischen Überlegungen treffen
10	Selbstständig planen und handeln	Eigene Projekte entwickeln, umsetzen und Verantwortung übernehmen
11	Empathie und Solidarität zeigen	Mitgefühl zeigen, sich für andere einsetzen und solidarisch handeln
12	Sich und andere motivieren, aktiv zu bleiben	Durchhaltevermögen zeigen und andere beim ‚Dranbleiben‘ unterstützen

² <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/schule/schule.html> (letzter Zugriff am 09.06.2022)

³ https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html (letzter Zugriff am 09.06.2022)

2.2 Offener Unterricht nach Dr. Falko Peschel

2.2.1 Theoretische Grundlagen

Der Offene Unterricht nach Dr. Falko Peschel bildet einen zentralen Schwerpunkt der pädagogischen Konzeption der FAS Lausitz. Durch Formen der Selbst- und Mitbestimmung fördert er in besonderem Maße die intrinsische Motivation. Grundlage hierfür ist die Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan (1993), die eine positive Korrelation zwischen den Grundbedürfnissen der sozialen Eingebundenheit, dem Kompetenzerleben und der Autonomie einerseits und der intrinsischen Motivation andererseits aufzeigt.

Das vorherrschende Unterrichtsprinzip bildet die **Ermöglichungsdidaktik**, die einen Wandel von einer traditionellen Lehr- zu einer Lernkultur repräsentiert, mit Fokus auf selbstgesteuertem Lernen und eigenverantwortlichem Handeln. Die Erhöhung der Freiheitsgrade auf unterschiedlichen Ebenen stärkt die individuelle Suchbewegung der Lernenden und spiegelt sich im wachsenden Interesse am jeweiligen Lerngegenstand wider. Mit- und Selbstbestimmung lassen sich dabei auf folgenden Ebenen umsetzen: Wahl der Inhalte, des Anspruchsniveaus, des Lerntempos und des Lernprodukts.

Der ermöglichungsdidaktische Ansatz fußt auf den Prinzipien der Systemischen Pädagogik. Diese blickt nicht länger von außen auf die Schüler*innen (Anpassungsblick), sondern vom Kind her auf die Angebote und Möglichkeiten, sich mit der Welt in Verbindung zu bringen (Aneignungsblick). Lernende werden als innengesteuerte Subjekte verstanden, die nicht von außen zu einem bestimmten Verhalten veranlasst werden können. Eine funktionale Lernbegleitung versteht sich weniger in der Rolle des Erklärenden als vielmehr in der des Organisators von Lerngelegenheiten.

Der Montessori-pädagogische Ansatz unterstützt diesen Wandel zur Selbsttätigkeit zusätzlich. Dabei gilt der Grundsatz, dass alles das, was Kinder selbst machen können, auch von ihnen selbst gemacht wird. Umgesetzt wird dieser Ansatz durch einen hohen Grad der Selbstbestimmung, einer Lehrkraft mit dem Rollenverständnis von Beobachter*in und Ersteller*in von Lernarrangements sowie durch spezielle Materialien.

Die fünf Dimensionen des Offenen Unterrichts

Peschel hat fünf Dimensionen des Offenen Unterrichts definiert, die an der FAS Lausitz umgesetzt werden: organisatorische, methodische, inhaltliche, soziale und persönliche Offenheit (siehe Abbildung 3). Diese

Dimensionen unterstützen weitestgehend alle Bereiche die Grundbausteine der FAS Lausitz (siehe Abbildung 1). Die Begeisterung und das Bewusstsein finden sich in den Dimensionen der methodischen, organisatorischen und inhaltlichen Offenheit wieder.

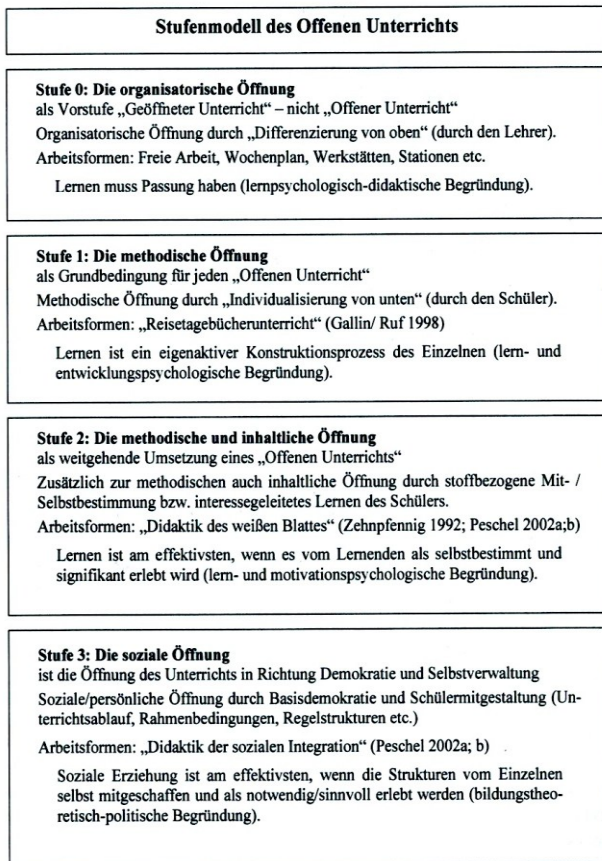


Abbildung 3: Stufenmodell des Offenen Unterrichts

Quelle: Peschel, 2016, S.13

Die Kinder entscheiden auf organisatorischer Ebene, wann, wo und mit wem sie lernen wollen. Die methodische Offenheit lässt den Kindern die Freiheit, über die Art und Weise zu bestimmen, wie sie Wissen und Kompetenzen erlangen. Auch die Wahl der Lerninhalte (**inhaltliche Offenheit**) ist durch das eigene Interesse der Schüler*innen, das zur Verfügung stehende Material und die Lenkung der Lernbegleiter*innen geprägt. So können die Begeisterung und die Motivation für lebenslanges Lernen erhalten und gefördert werden. Wer was lernt, wird in den Morgenkreisen in Lernabsprachen ausgetauscht. Dadurch behalten die Pädagog*innen einen Überblick und die Mitschüler*innen bekommen Ideen und Impulse für ihre eigene Arbeit.

Die **Beziehungsebene** wird durch die Dimension der persönlichen Offenheit bei Peschel aufgegriffen und geht von einer Begegnung zwischen Kind und Erwachsenen in Gleichwürdigkeit aus (ebd., S. 55). Hierbei sind die beiden Personen Partner*in und keiner dem anderen unter- oder überlegen, beide Meinungen,

Ideen und Fragen werden ernst genommen und wertgeschätzt. Dies wirkt sich auf die letzte der fünf Dimensionen aus - **die soziale Dimension**. Die Kinder gestalten ihren Schulalltag in einem demokratischen Prozess in Morgen- und Abschlusskreisen mit. Hier spiegelt sich die soziale Dimension wider, denn alle Pädagog*innen haben bei Abstimmungen ebenfalls nur eine Stimme (und müssen sich an die Regeln der Gruppe halten. In diesen Versammlungen wird für die Kinder Demokratie spürbar und ihr Gefühl, selbst etwas zu bewirken, gestärkt, was wiederum die Lernmotivation fördert. Die offene Lernzeit und jahrgangsübergreifendes Lernen sind wesentliche Bestandteile unseres Konzepts.

2.2.2 Offene Lernzeit

Die Lerngruppen finden sich während der Freiarbeit zusammen, die an der Freien Alternativschule Lausitz als offene Lernzeit bezeichnet wird. Die offene Lernzeit bildet das zentrale Element für den Kompetenzerwerb. Die Lerninhalte werden sowohl fächerübergreifend als auch interessenbasiert gestaltet, d.h. es steht nicht ein bestimmtes Fach im Mittelpunkt, sondern stets der kindliche Wissensdrang. Die von den Kindern gewählten Inhalte und Tätigkeiten werden von den Pädagog*innen im Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg verortet. Außerdem werden Themen des aktuellen und zukünftigen Lebens der Lernenden berücksichtigt und entsprechend angeboten. Des Weiteren liegt ein Fokus in der Förderung der Kreativität durch künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten, sodass das Lernen nicht nur in den Lernräumen, sondern auch in den Werkstattbereichen stattfindet (z. B. Holz- oder Malwerkstatt).

Im Konzept des Offenen Unterrichts lassen sich diese Prinzipien des interessenbasierten, fächerübergreifenden und selbstbestimmten Lernens in den Dimensionen der organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Offenheit wiederfinden. Folgendermaßen werden diese Dimensionen an der Freien Alternativschule Lausitz umgesetzt:

Organisatorische Offenheit

Unterschiedliche Arbeitsplätze und thematisch getrennte Bereiche ermöglichen freie Wahl der Sozialform - von Einzelarbeitsplätzen über Gruppentische bis zu Sitz- und Leseecken. Innerhalb klarer Lern- und Pausenzeiten organisieren die Kinder ihre Lerninhalte selbst. Die vorbereitete Umgebung mit räumlich getrennten Themenbereichen (Lesecke, Forschungsmaterialien, Werkstatt, Musikraum) unterstützt die interessengeleitete Arbeitsplatzwahl.

Methodische Offenheit

Die methodische Offenheit wird durch ein vielfältiges Angebot an Materialien, Arbeitsmitteln und Werkzeugen, die unterschiedliche Sinne ansprechen (Kopf, Herz, Hand), hergestellt. Mit Unterstützung der Lernbegleiter*innen finden Kinder ihre passende Lernmethode. Durch äußere Ordnung - alle Materialien haben ihren festen, für Kinder erreichbaren Platz - wird innere Ordnung gefördert. Greifbare Materialien laden zum praktischen Erkunden ein.

Inhaltliche Offenheit

Kinder setzen sich mit für ihr Leben relevanten Themen auseinander. Die Heterogenität der Vorerfahrungen, Kompetenzen und Interessen macht durchgängigen lehrgangsartigen Unterricht ungeeignet. Unterschiedliche Interessen werden durch die Materialvielfalt und Lernbegleiterinnen unterstützt. Bei Bedarf werden außerschulische Expert*innen für Kurse und praktische Hilfe hinzugezogen. Außerschulische Lernorte (Museen, Theater, Betriebe, Werkstätten) dienen als Vertiefung oder Impulsgeber für neue Lerninhalte.

2.2.3 Jahrgangsübergreifendes Lernen

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts der FAS Lausitz. Wie auch im späteren Berufsleben, an der Universität oder während der Ausbildung, lernt und arbeitet der Mensch mit unterschiedlichen Altersgruppen zusammen. Dies wird auch in der FAS Lausitz integriert. Das gemeinsame und gegenseitige Lernen von älteren und jüngeren Schüler*innen fördert neben den sozialen Kompetenzen auch ein großes Vertrauen in sich selbst. Die Aufgabe der Lernbegleiter*innen ist es, dies während des jahrgangsübergreifenden Lernens zu beobachten und ihnen leitend zur Seite zu stehen. Unterstützung bei der Gemeinschaftsbildung oder das Ermutigen zur gegenseitigen Hilfenahme sind von Bedeutung.

Die Schüler*innen lernen in sogenannten **Lerngruppen**:

- ▶ Lerngruppe Baum: Klasse 1 bis 3
- ▶ Lerngruppe Wasser: Klasse 1 bis 3
- ▶ Lerngruppe Sonne: Klasse 4 bis 6
- ▶ Lerngruppe Luft: Klasse 4 bis 6

Das Zusammenwirken und gemeinsame Lernen in diesen Lerngruppen, wie auch das Schulleben insgesamt, wird stets durch die Offenheit und Akzeptanz gegenüber der Verschiedenheit (Lebensalter, körperliche und psychische Befähigung, „ethnische“ und kulturelle Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung) und Bedürfnisvielfalt jedes Einzelnen, die uns als anzustrebende inklusive Gesellschaft ausmachen, geprägt sein. Unterschiede im Verhalten, der persönlichen Entwicklung und Lernfähigkeiten sind eine Einladung zur gegenseitigen Auseinandersetzung damit. Dies bietet große Entwicklungschancen für alle Beteiligten. Der FAS Lausitz ist bewusst, dass jeder Mensch individuell ist und auch so behandelt werden sollte: mit Wertschätzung gegenüber seinem Wesen und dem, was ihn ausmacht - seine Begabungen, seine Begrenzungen - und mit seinen eigenen zu entfaltenden Potenzialen. Dies prozesshaft zu begleiten ist eine Aufgabe, an der alle in der Schulgemeinschaft (mikrokosmisch) und gesamtgesellschaftlich (makrokosmisch) teilhaben und der die FAS Lausitz im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht, gerecht zu werden. Dies erfordert erfahrungsbezogenes Lernen und Weiterbildung und kann zudem durch die Einbeziehung von Kooperationspartner*innen und Expert*innen unterstützt werden.

2.2.4 Offenheit als ganzheitliches Prinzip auf mehreren Ebenen

Diese Verantwortung gegenüber der Gruppe und dem eigenen Ich wird im Offenen Unterricht durch die Dimensionen der sozialen und persönlichen Offenheit charakterisiert und folgendermaßen in der Freien Alternativschule Lausitz umgesetzt:

- ▶ **Soziale Offenheit:** An der FAS Lausitz werden Entscheidungen demokratisch getroffen. Alle Kinder und Pädagog*innen sind gleichberechtigt stimmberechtigt - sowohl in den Morgenkreisen der Lerngruppen als auch in der wöchentlichen Schulversammlung, wo aktuelle Themen und Probleme der Gemeinschaft besprochen werden.
- ▶ **Persönliche Offenheit:** Die Begegnung auf Augenhöhe zeigt sich bereits in der Ansprache mit Vornamen. Bei Konflikten setzen die Pädagoginnen auf gewaltfreie Kommunikation und fungieren zunächst als Mediator*innen. Ziel ist es, dass Kinder lernen, Konflikte eigenständig und respektvoll zu lösen (bspw. Rosenberg, 2016).

Zusammenfassend erfüllt die FAS Lausitz als Grundschule den im Brandenburgischen Schulgesetz (§3) festgeschriebenen Anspruch auf individuelle Förderung aller Schüler*innen - einschließlich besonders Begabter und sozial Benachteiligter - durch folgende Angebote:

- ▶ Individuelle Lernförderung: Intensivere Betreuung, zusätzliche Lernangebote und -materialien, Montessori-Materialien, Systemische Pädagogik, Offener Unterricht nach Falko Peschel sowie das Programm "Digitale Drehtür" des Landes Brandenburg für digitales, interessenbasiertes Lernen.
- ▶ Gruppenangebote: Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe, soziale Projekte und jahrgangsübergreifendes Lernen.
- ▶ Außerschulische Kooperationen: Zusammenarbeit mit Expert*innen, Städtischen Sammlungen Cottbus und dem Pädagogischen Zentrum für Natur und Umwelt.

Die Umsetzung erfolgt durch individuelle Lernvereinbarungen, die auf Stärken und Schwächen der Schüler*innen abgestimmt sind, sowie enge Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften.

3 Organisation von Unterricht & Tagesablauf

Die FAS Lausitz ist eine Grundschule, die individuelle Lernwege ermöglicht und dabei schulische Lerninhalte mit vielfältigen Projekten und Aktivitäten verknüpft, um die Stärken und Interessen jedes Kindes zu fördern. Sie orientiert sich am Schuljahr und den Ferienregelungen des Landes Brandenburg. Die Schule ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet und teilt die Schüler*innen in 4 Lerngruppen auf: Lerngruppe Baum und Wasser (1. bis 3. Klasse) sowie Lerngruppe Luft und Sonne (4. bis 6. Klasse). Jede Lerngruppe wird von einer fest zugeordneten Lehrkraft als Lernbegleiter*in betreut, die durch eine*n Erzie-

her*in oder Sozialpädagog*in unterstützt wird. Diese Teamstruktur gewährleistet eine individuelle und gezielte Förderung der Kinder und ermöglicht die Arbeit mit Kleingruppen oder Einzelpersonen während der gelenkten Unterrichtszeit oder nach Bedarf.

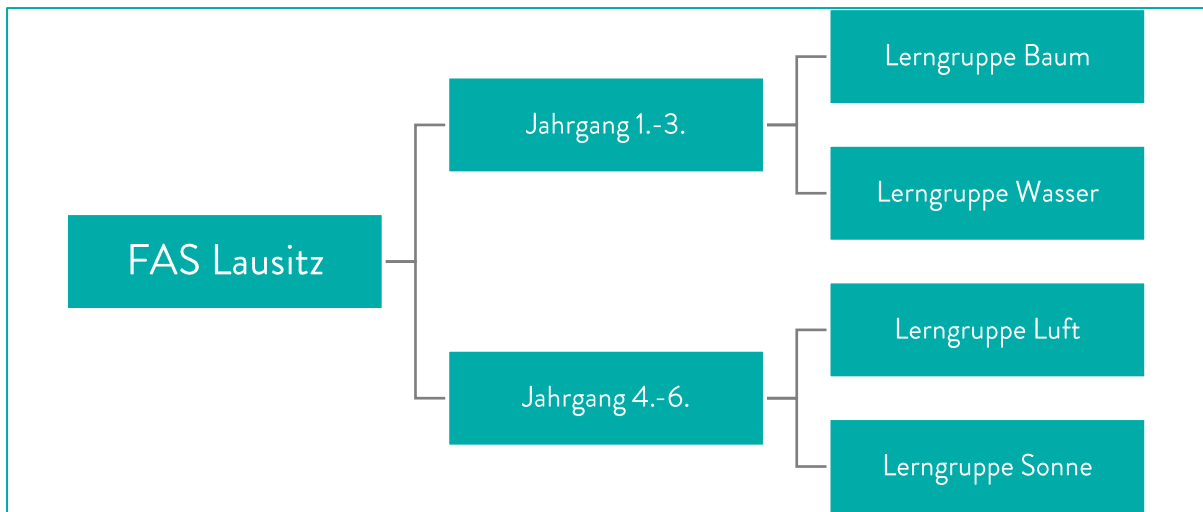


Abbildung 4: Darstellung der Lerngruppen

Das pädagogische Konzept der FAS Lausitz verfolgt das Ziel, eine vorbereitete Lernumgebung zu schaffen, die die individuellen Lernbedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Durch eine strukturierte Lernorganisation und die Bereitstellung vielfältiger Materialien sollen die Kinder ihre kognitiven, sozialen und kreativen Fähigkeiten kontinuierlich entwickeln. Ein zentrales Anliegen der Schule ist die Förderung von Selbstbewusstsein, sozialen Kompetenzen sowie der Eigenverantwortung der Kinder, sodass diese nicht nur ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen, sondern auch die Interessen und Fähigkeiten ihrer Mitschüler*innen wertschätzen lernen.

Tagesablauf und Struktur des Unterrichts

Der Tagesablauf an der FAS Lausitz beginnt mit einer offenen Anfangsphase, in der die Kinder die Möglichkeit haben, zu frühstücken, zu spielen oder freie Aktivitäten zu wählen. Diese Phase dient der Selbstregulation und der individuellen Einstimmung auf den kommenden Schultag.

Um 8:15 Uhr folgt der **Morgenkreis**, der sowohl organisatorische als auch inhaltliche Funktionen übernimmt. Im Rahmen dieses Kreises werden der Tagesablauf, sowie aktuelle Themen besprochen und Lernziele festgelegt. Gleichzeitig wird der Morgenkreis für die spielerische Integration von mathematischen und sprachlichen Inhalten genutzt. Beispielsweise können hier Knobelaufgaben, Zungenbrecher oder Buchstabenspiele durchgeführt werden, um das kognitive Engagement der Kinder zu fördern. Darüber hinaus wird im Morgenkreis die erste Begegnung mit der Fremdsprache Englisch ermöglicht, wodurch den Kindern erste sprachliche Fertigkeiten in einer neuen Sprache vermittelt werden. Ergänzt wird diese Phase durch

musische, bewegungsorientierte sowie achtsamkeitsfördernde Elemente, die den Übergang in die Lernphasen des Tages erleichtern.

Lernzeit

Die Lernzeit kann sich in zwei Phasen gliedern (z.B. montags und dienstags – siehe Abbildung 5), die den Kindern unterschiedliche Lernmöglichkeiten bietet. Die erste Phase fokussiert sich auf die **Vermittlung neuer Lerninhalte**, welche in einer strukturierten und angeleiteten Form präsentiert werden. Diese Inputzeit (gelenkter Unterricht) dient der Einführung von Lernmaterialien und der Unterstützung der Kinder beim Erwerb neuer Kenntnisse. In dieser Phase sind auch Gruppendiskussionen und der Austausch zu spezifischen Fragestellungen vorgesehen, die den Lernprozess reflektieren und vertiefen. Dies findet separat für die einzelnen Jahrgänge statt. Während Kinder aus dem 1. Jahrgang eine Inputzeit über den nächsten Buchstaben haben, arbeiten die Kinder des 2. und 3. Jahrgangs in einer offenen Lernzeit (OLZ) weiter an ihren Wochenplänen oder persönlichen Lernzielen.

In der zweiten Phase, der **offenen Lernzeit** liegt der Schwerpunkt auf der Festigung und Vertiefung des Gelernten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, durch eigenständige Übungen und die Wiederholung von Lerninhalten ihre Fähigkeiten zu sichern. Dies geschieht sowohl individuell als auch im Austausch mit anderen Kindern, etwa durch das Erklären von Lerninhalten. Die Kinder können dabei auf eine Vielzahl von Materialien zugreifen, die von den Lernbegleiter*innen bereitgestellt werden, darunter Arbeitsblätter, Lernhefte sowie Montessori- oder andere didaktische Materialien. Dieser Zeitraum fördert das selbstgesteuerte Lernen und die Anwendung von Wissen in praktischen Kontexten, etwa durch das Arbeiten mit individuell gewählten Themen oder Projekten.

Die strukturierte Gestaltung der Lernzeiten orientiert sich an den Wochenstrukturplänen der Kernfächer: Die Lernzeiten für Mathematik werden an den Wochentagen, die mit „M“ beginnen (Montag und Mittwoch), abgehalten, während Deutschunterricht an den Tagen mit „D“ (Dienstag und Donnerstag) stattfindet. Der Sachunterricht wird regelmäßig freitags durchgeführt und umfasst Themen, die eine fächerübergreifende Bearbeitung ermöglichen, wie beispielsweise Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder außerschulische Lernorte (u.a mit Kooperationspartner*innen).

Zusätzlich werden bestimmte Fachstunden im Wochenablauf fest eingeplant: Unter anderem am Mittwoch in der ersten Lernzeit findet der **Sportunterricht** in der Sporthalle oder auf dem Sportplatz statt, bei dem die Schüler*innen ihre körperlichen und sozialen Kompetenzen in verschiedenen Sportarten und Bewegungseinheiten weiterentwickeln. Am Donnerstag in der ersten Lernzeit wird der **Kunstunterricht** durchgeführt, wobei im ersten Schuljahr ein epochaler Ansatz verfolgt wird. Kunst wird so als ein wichtiger Bestandteil der kreativen und ästhetischen Bildung der Kinder behandelt.

Die gemeinsame Lernzeit am Vormittag wird mit einem Abschlusskreis beendet, in dem die Schüler*innen berichten, was sie gelernt, erledigt und erlebt haben. Der Fokus liegt dabei auf der Reflektion, wie die Schüler*innen mit ihren Arbeiten/Projekten vorankommen. Sie schätzen selbst ihr Lernen ein und bekommen dazu auch Rückmeldung ihrer Mitschüler*innen und Pädagog*innen. Es wird jedoch nicht nur über das Lernen, Erfolge, Fehler und Entwicklungen reflektiert, sondern auch über Sozialverhalten und soziale Beziehungen. Schüler*innen dürfen jederzeit Lob und Kritik gegenüber anderen aussprechen. Auch kann der Abschlusskreis genutzt werden, um kleinere Projekte vorzustellen.

Nachmittagsgestaltung und zusätzliche Angebote

Nach der Mittagspause, die sowohl gemeinsames Essen als auch Freizeit umfasst, gestaltet sich der Nachmittag unterschiedlich je nach Lerngruppe. Die Kinder der Jahrgangsstufen 1 und 2 gehen in den Hortbereich, während die Kinder ab Jahrgangsstufe 3 weitere Lernzeiten durchlaufen (vgl. Abbildung 5). Das Nachmittagsprogramm umfasst zudem verschiedene Werkstätten in den Bereichen Kreativität, Holzarbeit, Sport, Musik sowie Arbeitsgemeinschaften (AGs). Darüber hinaus sind Projektwochen und -tage zu übergreifenden Themen wie Umwelt, Naturwissenschaften oder sozialen Projekten integraler Bestandteil des Schullebens. Die Räume der Schule, einschließlich der Lernräume, Förderräume, Werkstattbereiche und des Außengeländes, bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten für individuelles und kooperatives Lernen.

Förderung von Selbstständigkeit und Mitbestimmung

Ein zentrales Element des pädagogischen Konzepts der FAS Lausitz ist die Förderung von Selbstständigkeit und Selbstorganisation. Jedes Kind hat im Gruppenraum einen eigenen Stehordner für seine Lernmaterialien sowie einen Wochenplan, der gemeinsam mit dem bzw. der Lernbegleiter*in zu Beginn jeder Woche erstellt wird. Dieser Wochenplan enthält individuelle Lernziele, die das Kind in der kommenden Woche erreichen soll. Die Materialien werden nach der Arbeit wieder an ihren vorgesehenen Platz zurückgebracht, was die Selbstverantwortung und Ordnung der Kinder unterstützt.

Die FAS Lausitz legt großen Wert auf die aktive Mitbestimmung der Schüler*innen. Dies zeigt sich unter anderem in regelmäßigen Gruppenräten und Schulversammlungen, die sich in den Schwerpunktstunden wiederfinden, sowie der Möglichkeit, Projekte eigenständig zu entwickeln und durchzuführen. Die Schule fördert durch diese Maßnahmen nicht nur kognitive und kreative Fähigkeiten, sondern auch die demokratischen Werte und sozialen Kompetenzen der Kinder.

ZEIT	MONTAG	KS	DIENSTAG	KS	MITTWOCH	KS	DONNERSTAG	KS	FREITAG	KS
7:30 – 8:15 Hort	Ankommen	-	Ankommen	-	Ankommen	-	Ankommen	-	Ankommen	-
8:15 – 8:45	Mathe- Morgenkreis/ Lernvereinbarungen	0,2	Englisch-Morgenkreis/ Lernvereinbarungen	0,2	Deutsch-Morgenkreis/ Lernvereinbarungen	0,2	Englisch-Morgenkreis/ Lernvereinbarungen	0,2	Sachunterricht-Mor- genkreis/ Lernvereinbarungen	0,2
8:45 – 9:30	Mathematik Input (1.)+ OLZ (2.+3.)	1	Deutsch Input (1.)+ OLZ (2.+3.)	1	Sport	1	Musik OLZ (2.)	Kunst OLZ (1.,3)	Gruppenrat/ Schulversammlung	1
9:30 – 10:15	Input (3.)+ OLZ (1.+2.)	1	Input (3.)+ OLZ (1.+2.)	1		1		1	Sachunterricht OLZ	1
10:15 – 10:45	Pause		Pause		Pause		Pause		Pause	
10:45 – 11:30	Mathematik Input (2.)+ OLZ (1.+3.)	1	Deutsch Input (2.)+ OLZ (1.+3.)	1	Mathematik OLZ	1	Deutsch OLZ	1	Sachunterricht OLZ	1
11:30 – 12:15	OLZ (1.,2.,3.)	1	OLZ (1.,2.,3.)	1	Mathe (1.+2.)	1	Englisch (3.)	1	Sport	1
12:15 – 12:30	Abschlusskreis	-	Abschlusskreis	-	Abschlusskreis	-	Abschlusskreis	-	Abschlusskreis	-
12:30 – 13:15	Mittagessen	-	Mittagessen	-	Mittagessen	-	Mittagessen	-	Mittagessen	-
13:15 – 14:00	AG's/Hort	-	Musik OLZ (3.)	1	Deutsch OLZ (3.)	1	Englisch (3.)	1	Sachunterricht OLZ (3.)	1
14:00 – 14:45				1				1		
14:45 – 16.30 AG's/Hort										

Abbildung 5: Stundenplan 1.-3.

Rolle des pädagogischen Personals

Die FAS Lausitz setzt für die Umsetzung der Lernziele ausgebildete Lehrkräfte/Fachlehrer*innen mit 2. Staatsexamen ein, die den Unterricht leiten und für diesen verantwortlich sind. Sie werden durch Sozialpädagog*innen oder Erzieher*innen in ihrer Arbeit unterstützt. Die Lehrkräfte an unserer Schule begreifen sich selbst als Lernbegleiter*innen, das heißt sie begleiten die Lern- und Lebensprozesse der Kinder. In diesen Prozessen hat eine vertrauensvolle, gleichwürdige Beziehungsebene oberste Priorität, denn diese ist Voraussetzung erfolgreichen Lernens (Reich, 2014, S.1). Die Gleichwürdigkeit der Beziehung zeigt sich in persönlicher Sprache, Empathie und angemessener Konfliktbegleitung. Die Achtung und Wertschätzung der kindlichen Gefühle und Belange ist dabei Voraussetzung einer vertrauensvollen (Lern-)Beziehung. Die Lernbegleiter*innen sind dafür verantwortlich, eine anregende und vorbereitete Lernumgebung zu gestalten sowie eine behagliche Lernatmosphäre herzustellen. Gemeinsam mit den Kindern kreieren sie ein Umfeld, das Individualität zulässt, ohne die Gemeinschaft außen vor zu lassen. Die Haltung der Lernbegleiter*innen gegenüber den Kindern ist stets durch Achtung vor dem Kind, Respekt vor der Persönlichkeit sowie durch das Vertrauen in die individuellen Entwicklungskräfte des Kindes gekennzeichnet. Die Lernbegleiter*innen nehmen eine abwartende und beobachtende Rolle ein, um das Kind in seiner Selbsttätigkeit zu unterstützen (Kerbler, 2000, S. 3). Das richtige Maß der angebotenen Hilfe ist dabei entscheidend. Eine zentrale Aufgabe der Lernbegleiter*innen ist es, die Kinder dazu zu befähigen, sich diese Hilfe selbst einzufordern. Das

genaue Beobachten und die richtige Interpretation dieser Beobachtungen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Lernbegleiter*innen; sie müssen die Entwicklung der Kinder genau im Blick haben und entscheiden, wann ein Kind Anregung oder Anleitung von außen braucht. Dafür braucht es Geduld und ein gutes Urteilsvermögen. Außerdem bringen sie Neugierde und Begeisterungsfähigkeit mit und begegnen den Kindern freundlich und wertschätzend. Sie gehen verantwortungsvoll mit ihrer Rolle als Vorbild um und schaffen eine positive Lernatmosphäre. (vgl. Allmann/ Stein 36).

4 Aufnahme an der Schule

Grundwerte der FAS Lausitz und Aufnahme- und Ü7- verfahren

Zu den Grundwerten der **Freien Alternativschule Lausitz** gehört die Akzeptanz der individuellen Persönlichkeit und Entwicklung jedes Kindes. Dieser Grundsatz spiegelt sich in der Offenheit der Schule gegenüber allen Kindern wider – ungeachtet ihrer persönlichen Umstände, wie Weltanschauung, Religion, (zugeschriebener) Behinderung, Nationalität oder sozialem Status. Kein Kind wird aufgrund dieser Merkmale von der Aufnahme in die Schule ausgeschlossen.

Die wichtigste Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes ist das Vertrauen der Sorgeberechtigten in das pädagogische Konzept der Schule sowie in die Entwicklungs- und Lernkompetenz ihres Kindes. Zudem erwarten wir, dass die Sorgeberechtigten bereit sind, bei auftretenden Konflikten oder Sorgen den Dialog mit den Lernbegleiter*innen oder anderen Mitarbeiter*innen der Schule zu suchen. Ziel ist es, gemeinsam den bestmöglichen Weg für das Kind zu finden und die individuelle Förderung zu gewährleisten.

Der Übergang von der **Kindertagesstätte** in die **Grundschule** stellt einen bedeutenden Schritt für Kinder und ihre Familien dar. Ein reibungsloser Übergang und eine kontinuierliche pädagogische Begleitung sind dabei entscheidend, um die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen. Das Konzept der FAS Lausitz, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, bietet die besten Voraussetzungen, um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgreich zu gestalten und zudem die Anschlussfähigkeit zur Sekundarstufe I sicherzustellen.

Aufnahmeverfahren an der FAS Lausitz

Das Aufnahmeverfahren der FAS Lausitz erfolgt in mehreren transparenten und strukturierten Schritten:

1. **Absichtserklärung:** Etwa 1,5 Jahre vor der geplanten Aufnahme bekunden interessierte Eltern ihren Wunsch zur Aufnahme ihres Kindes in der Schule durch eine unverbindliche Absichtserklärung.
2. **Informationsaustausch:** Im Anschluss werden alle interessierten Eltern zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen, um sich ein Bild von der Schule und ihrem Konzept zu machen.

3. **Aufnahmeantrag:** Interessierte Eltern reichen einen schriftlichen Aufnahmeantrag ein, in dem sie auch ihre Beweggründe für die Wahl der FAS Lausitz kurz darlegen.
4. **Kennlerngespräch:** Nach Eingang der Antragsunterlagen werden die Eltern zu einem Kennlerngespräch eingeladen, das mit Mitgliedern des pädagogischen Teams und Elternvertreter*innen stattfindet.
5. **Entscheidung der Aufnahmekommission:** Eine Aufnahmekommission, bestehend aus Elternvertreter*innen und dem pädagogischen Team, trifft unter Berücksichtigung der organisatorischen Rahmenbedingungen (Gruppenstruktur, Personal- und Raumkapazitäten) eine Empfehlung zur Aufnahme des Kindes. Die finale Entscheidung wird vom pädagogischen Team getroffen.
6. **Mitteilung und Vertragsunterzeichnung:** Die Eltern erhalten nach der Entscheidung eine schriftliche Information über die Aufnahme des Kindes. Anschließend kann der Schulvertrag unterzeichnet werden.

5 Zeugnisse und Leistungsbewertung

Die FAS Lausitz orientiert sich bei der Leistungsbewertung primär an der individuellen Bezugsnorm. Anstatt ausschließlich notenbasierte Beurteilungen zu verwenden, steht die kontinuierliche Reflexion und Förderung der Schüler*innen im Vordergrund. Die alleinige Notenerteilung wirkt oft demotivierend und pauschalisierend – daher setzt die Schule auf differenzierte und kontinuierliche Feedbacks.

Dokumentationsinstrumente an der FAS Lausitz

Um eine transparente und differenzierte Beobachtung der Lernfortschritte zu gewährleisten, kommen an der FAS Lausitz mehrere Dokumentationsinstrumente zum Einsatz:

► **Lerntagebücher**

Die Schüler*innen führen regelmäßig **Lerntagebücher**, in denen sie ihre Lernprozesse selbst reflektieren. Diese Tagebücher geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Lernziele, Herausforderungen und Erfolge zu dokumentieren. Gleichzeitig können die Lernbegleiter*innen mithilfe der Tagebücher die Entwicklung jedes Kindes beobachten und entsprechende Fördermaßnahmen einleiten.

► **Kompetenzraster**

Neben den Lerntagebüchern verwenden die Lernbegleiter*innen Kompetenzraster, die es ermöglichen, die erworbenen Kompetenzen der Schüler*innen in verschiedenen Fachbereichen systematisch zu dokumentieren. Diese Raster geben eine strukturierte Übersicht und helfen, gezielte Lernziele für die weitere Entwicklung zu setzen.

► **Dokumentationshefte des Seibert Verlags**

Ein weiteres zentrales Instrument zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sind die Dokumentationshefte des Seibert Verlags. Diese Hefte dienen den Lernbegleiter*innen als Grundlage für die Erfassung der Lernfortschritte und werden regelmäßig während oder nach der Lernzeit ausgefüllt.

► **FRALDO**

Zusätzlich nutzt die FAS Lausitz das Dokumentationsprogramm FRALDO. Dieses speziell für die Bedürfnisse von freien Alternativschulen entwickelte Programm ergänzt die Leistungsbewertung und ermöglicht eine umfassende Beobachtung der Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen. FRALDO bietet eine Vielzahl von Beobachtungsbögen die den Lernbegleiter*innen dabei helfen, die körperliche, emotionale, soziale, kognitive und kreative Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Diese Beobachtungsbögen sind wertvolle Instrumente zur gezielten Förderung und ermöglichen eine noch differenziertere Reflexion der Lernfortschritte. Die Lernbegleiter*innen dokumentieren die Beobachtungen der Kinder im Rahmen von FRALDO während oder nach der Lernzeit. Um diese Dokumentationen effizient und zeitsparend vorzunehmen, steht jedem Lernbegleiter ein digitales Endgerät zur Verfügung. Dies ermöglicht eine zügige und unkomplizierte Erfassung der Lernfortschritte direkt während der Lernphasen. FRALDO unterstützt dabei nicht nur die Dokumentation, sondern auch die Reflexion der Lernentwicklung in den Lernentwicklungsgesprächen und fördert den **Dialog** zwischen Eltern und Lernbegleiter*innen. Es trägt dazu bei, dass Kinder ihre eigene Entwicklung noch besser verstehen und gezielte Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Lernbegleiter*innen entwickeln können.

Für den Fall, dass es zu einem **Schulwechsel** innerhalb eines laufenden Schuljahres oder zum Übergang an eine weiterführende Schule kommt, ermöglicht es FRALDO, Ziffernzeugnisse zu erstellen. Dies kann bei Bedarf für die zukünftige Bildungseinrichtung genutzt werden, um die Lernentwicklung des Kindes nachvollziehbar darzustellen.

Lernentwicklungsgespräche und wöchentliche Lernberatung

Die FAS Lausitz führt **Lernentwicklungsgespräche** in der Mitte eines jeden Schulhalbjahres durch, bei denen die Lernbegleiter*innen gemeinsam mit den Schüler*innen und deren Eltern die Lernentwicklung reflektieren und neue Lernziele definieren. Diese Gespräche bieten eine wertvolle Gelegenheit, die individuellen Fortschritte jedes Kindes zu besprechen und gezielte Unterstützung anzubieten. Zusätzlich finden wöchentliche **Lernberatungen** statt, bei denen die Lernbegleiter*innen und die Schüler*innen regelmäßig den aktuellen Lernstand besprechen und gemeinsam weitere Lernziele festlegen.

Jahresbriefe und Ziffernzeugnisse (bei Bedarf)

Am Ende eines jeden Schuljahres erhalten die Schüler*innen Jahresbriefe, die die Lernentwicklung des gesamten Schuljahres dokumentieren. Diese Jahresbriefe bieten eine differenzierte Darstellung der individuellen Fortschritte der Schüler*innen und werden sowohl an die Schüler*innen als auch an die Eltern überreicht. Die Jahresbriefe dienen nicht nur als schriftliche Zeugnisse der Lernentwicklung, sondern können auf Wunsch auch als Grundlage für ein Grundschulgutachten verwendet werden.

Sollte es notwendig sein, **Ziffernzeugnisse** zu erstellen – zum Beispiel im Falle eines Schulwechsels oder für den Übergang an eine weiterführende Schule – orientiert sich die FAS Lausitz an den **Verwaltungsvorschriften des Landes Brandenburg** und stellt diese aus.

Die Kombination aus **Lerntagebüchern, Kompetenzrastern, Dokumentationsheften des Seibert Verlags, FRALDO und Lernentwicklungsgesprächen** ermöglicht eine ganzheitliche und differenzierte Dokumentation der Lernfortschritte der Schüler*innen an der FAS Lausitz. Diese Dokumentation erfolgt nicht nur für die interne Auswertung, sondern auch zur aktiven Reflexion mit den Schüler*innen und deren Eltern. Der Fokus auf kontinuierliches Feedback, wöchentliche Lernberatung und individuelle Förderung stellt sicher, dass jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten und Bedürfnisse weiterentwickelt wird. Die Verwendung dieser Instrumente unterstützt nicht nur die transparente Leistungsbewertung, sondern fördert auch eine motivierende und ressourcenorientierte Lernumgebung.

Die FAS Lausitz gewährleistet dabei die Einhaltung der **Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung** und orientiert sich an den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Landes Brandenburg, um die Qualität und Fairness der Leistungsbewertung und der Lernentwicklungsgespräche sicherzustellen.

6 Schulwechsel & Schulabschluss

Übergang an eine andere Schule

Falls Eltern einen Schulwechsel wünschen, wird dieser frühzeitig angekündigt. Um einen möglichst reibungslosen Übergang zu einer anderen öffentlichen oder privaten Schule zu gewährleisten, erhält jedes Kind bei Verlassen der FAS Lausitz einen **Abschlussbrief** sowie ein **Abgangszeugnis**, das auf der Grundlage, der mit FRALDO dokumentierten Lernfortschritte erstellt wird.

Sicherung der Anschlussfähigkeit zur Sekundarstufe I

Die FAS Lausitz verfolgt das Ziel, den Übergang in die Sekundarstufe I bestmöglich vorzubereiten. Dazu gehören eine gezielte **Beratung und Begleitung** der Schüler*innen und ihrer Eltern. Im ersten Schulhalbjahr

der Klassenstufe 6 werden alle Schüler*innen und ihre Eltern über die verschiedenen Optionen für weiterführende Schulen informiert und erhalten umfassende Beratung und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung. Die FAS Lausitz pflegt eine enge Kooperation mit weiterführenden Schulen, um den Übergang der Schüler*innen zu erleichtern. Dies beinhaltet den Austausch von Schüler*innenakten sowie die Organisation von Schnuppertagen oder Informationsveranstaltungen, um den zukünftigen Schüler*innen einen ersten Einblick in ihre neue schulische Umgebung zu geben.

Darüber hinaus wird der Lehrplan an der FAS Lausitz in enger Anlehnung an den **Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg** gestaltet. Die Schüler*innen werden gezielt darauf vorbereitet, eigenverantwortlich zu lernen und ihre Interessen zu verfolgen. So wird eine solide Basis für den Übergang in die Sekundarstufe I geschaffen, sowohl hinsichtlich fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen.

Übergangsverfahren zum Übergang an weiterführende Schulen

Im Rahmen des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule folgt die FAS Lausitz den Bestimmungen des **Ü7-Verfahrens** des Landes Brandenburg, welches für die Feststellung der Eignung für den Besuch weiterführender Schulen angewendet wird. Nach § 48 der Verordnung über die Schulaufsicht und die Schulorganisation im Land Brandenburg (Schulaufsichtsverordnung - SchulAO) wird die Eignung der Schüler*innen durch ein Verfahren zur Feststellung der Schullaufbahnempfehlung und der Eignung für eine weiterführende Schule geprüft.

Das Ü7-Verfahren ist ein standardisiertes Verfahren, das sicherstellt, dass die Entscheidung über die Schulleistungsempfehlung auf einer objektiven Grundlage beruht und alle relevanten pädagogischen Aspekte berücksichtigt werden. Die Entscheidung über den Übergang in eine weiterführende Schule erfolgt in enger Abstimmung zwischen den Lernbegleiter*innen der FAS Lausitz und den Eltern, wobei die Empfehlungen des Ü7-Verfahrens berücksichtigt werden.

Quereinsteiger und Schulwechsel

Sollte ein Übergang von einer anderen Schule zur FAS Lausitz während des Schuljahres erfolgen, ist dies grundsätzlich möglich. Der Wechsel wird in enger Absprache mit den Eltern und gegebenenfalls durch **Schulbesuche** oder **Hospitationen** begleitet, um sicherzustellen, dass die Integration des Kindes bestmöglich gelingt.

Durch diese strukturierte und transparente Vorgehensweise stellt die FAS Lausitz sicher, dass der Übergang sowohl in die weiterführende Schule als auch innerhalb der schulischen Laufbahn der Schüler*innen stets optimal begleitet wird.

7 Inklusion an der FAS Lausitz

Grundsätzliche Ausrichtung

Die Freie Alternativschule (FAS) Lausitz orientiert sich an Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention und strebt eine vollumfängliche inklusive Beschulung aller Schüler*innen an. Die Schule verfolgt dabei fünf zentrale Standards der Inklusion: ethnokulturelle Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Diversität in sozialen Lebensformen, sozioökonomische Chancengerechtigkeit und Chancengerechtigkeit für Menschen mit Behinderungen.

Umsetzungsplanung

Ab dem 5. Betriebsjahr plant die FAS Lausitz, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen und vollumfänglich inklusiv zu arbeiten. Der Anteil von Schüler*innen mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf soll etwa 8% der Schülerschaft betragen. Ein entsprechendes sonderpädagogisches Konzept wird entwickelt und dem Schulamt vorgelegt, um den Status "Schule für gemeinsames Lernen" zu erhalten.

Pädagogische Grundlagen

Das Inklusionskonzept basiert auf der Verbindung des Offenen Unterrichts nach Peschel mit den Zielen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die fünf Dimensionen des offenen Unterrichts eignen sich besonders für inklusive Arbeit, da sie hohe Individualisierung und Selbststeuerung ermöglichen. Ergänzt wird dies durch Montessori-Ansätze, jahrgangsübergreifendes Lernen und verschiedene Lern- und Sozialformen.

Verfahren bei sonderpädagogischem Förderbedarf

Wird bei einem eingeschulten Kind ein sonderpädagogischer Förderbedarf vermutet, erfolgt ein strukturiertes Vorgehen:

1. Intensive Beobachtung und Dokumentation in verschiedenen Lernumgebungen mit regelmäßigen Gesprächen zwischen Lehrkräften, Eltern und gegebenenfalls Therapeuten
2. Beratung und Zusammenarbeit durch transparente Einbeziehung der Eltern und Kooperation mit Sonderpädagogen, Schulpsychologen und externen Beratungsstellen
3. Sonderpädagogisches Feststellungsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Cottbus und Entwicklung individueller Förderpläne

Ressourcen und Ausstattung

Die Schule verfügt ab dem ersten Betriebsjahr über einen Förderraum für Einzelförderungen, Kleingruppenarbeit oder als Rückzugsort. Personelle Ressourcen werden abhängig vom Förderstatus über öffentliche Mittel finanziert. Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal sind fest eingeplant.

Qualitätskriterien

Die FAS Lausitz orientiert sich an etablierten Erfolgskriterien für gelingende Inklusion, darunter transparente Leistungserwartungen, regelmäßige Diagnostik individueller Lernstände, differenzierte Zugänge zum Kompetenzerwerb, individuelle Leistungsrückmeldungen sowie die Förderung selbständigen und kooperativen Lernens in einer von Wertschätzung geprägten Atmosphäre.

8 Entscheidungsstrukturen und Gremienarbeit – eine demokratische Gemeinschaft

Schulversammlung

Alle Schülerinnen und Lernbegleiterinnen treffen sich regelmäßig zur Schulversammlung. Diese dient der Stärkung der Schulgemeinschaft, der Transparenz und bietet die Möglichkeit, drängende Probleme oder Projekte anzusprechen, die alle Beteiligten betreffen. Die Kernidee liegt darin, demokratische Strukturen zu erfahren und den eigenen Lern- und Lebensort Schule mitzugestalten.

Die Schulversammlungen werden von ein bis zwei gewählten Vorsitzenden geleitet – Schüler*innen, die dabei lernen, mit Begleitung der Erwachsenen Gruppen zu moderieren, Vorhaben zu organisieren, Arbeitsgruppen festzulegen und Ideen zu artikulieren.

Gruppenrat

Ergänzend zur Schulversammlung bietet der Gruppenrat (an staatlichen Schulen bekannt als Klassenrat) den Schüler*innen ein weiteres Forum zur aktiven Gestaltung ihres Lernumfelds. In den Lernräumen treffen sich die Schüler*innen regelmäßig, um gemeinsam über ihr Zusammenleben zu entscheiden. Wie in der großen Schulgemeinschaft lernen die Kinder und Jugendlichen im Gruppenrat, ihre Meinung zu äußern, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Klasse und stärken dabei ihre sozialen Kompetenzen. Durch die regelmäßige Teilnahme am Gruppenrat erfahren sie, wie demokratische Prozesse funktionieren und entwickeln ein Bewusstsein für die Rechte und Pflichten jedes Einzelnen.

Der Gruppenrat ist ein fester Bestandteil des Schulalltags an der FAS Lausitz. Er fördert nicht nur das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Lerngruppen, sondern trägt auch dazu bei, dass sich alle Schüler*innen als Teil der Schulgemeinschaft wahrnehmen. Durch die Verknüpfung von Gruppenrat und Schulversammlung entsteht ein lebendiges Netzwerk der Mitbestimmung, das die demokratischen Grundwerte der Schule widerspiegelt.

Die Schulversammlung und Gruppenräte an der FAS Lausitz sind ein wichtiger Baustein für eine zukunftsorientierte Schule, die auf den Prinzipien des offenen Unterrichts, der BNE und der Demokratie basiert. Sie bieten den Schüler*innen vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und bereiten sie optimal auf ein selbstbestimmtes Leben in einer komplexen Welt vor. In diesen Räten erfahren Schüler*innen, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung ihrer Lernumgebung mitzuwirken.

Pädagogisches Team

Das pädagogische Team kommt einmal wöchentlich zur Teamsitzung zusammen. Neben fachlichem Austausch über Lerninhalte und Werkstattplanung geht es vor allem um die Organisation des Schulalltags und Wochenvorbereitung. Es finden kollegiale Beratungen zu schwierigen Situationen statt und es wird Raum für Gespräche geschaffen. Dabei wird hoher Stellenwert auf eine sich stetig weiterentwickelnde Feedbackkultur gelegt.

Die Organisation der Teamsitzung fällt in den Bereich der pädagogischen Leitung (PL). Diese setzt sich aus zwei Pädagog*innen zusammen und wird alle zwei Jahre vom gesamten pädagogischen Team neu gewählt. Aufgabe der PL ist es, neben ihren organisatorischen Aufgaben wie Planung der Teamsitzung, Supervisionen, Fürsorgegespräche mit Pädagog*innen vor allem die Umsetzung des pädagogischen Konzepts im Alltag im Blick zu haben. Von der Schule aus wird es Angebote für regelmäßig stattfindende pädagogische Elternabende geben. Nur wenn zu Hause und in der Schule ähnliche Ansätze verfolgt werden und kongruent ineinandergreifen, kann Lernen gelingen.

Schulkoordination

Der Bereich Schulkoordination, bestehend aus Finanzen und formeller Schulorganisation, bündelt und beantwortet alle von außen kommenden Fragen, die auf die Schule Einfluss nehmen. Hier werden Anträge gestellt, rechtliche Fragen geklärt, Gehaltsabrechnungen vorgenommen uvm.

Schulforum

Im regelmäßigen Abstand (voraussichtlich zweimal im Jahr) trifft das Schulforum zusammen. Wie der Name es bereits andeutet, ist das Forum der Platz der Zusammenkunft aller Beteiligten, gewählten Vertreter*in-

nen von Eltern, Schüler*innen, pädagogischem Team und Schulkoordination (Schüler*innen aus der Schulversammlung; Vorstand; pädagogische Leitung; Finanzen). Hier laufen alle Fäden zusammen, geplante Vorhaben, Finanzen, Schulorganisation werden besprochen und Entscheidungen getroffen.

Aufnahmekommission

Die Neuaufnahme von Familien zum jeweiligen Schuljahr erfolgt über die Aufnahmekommission der Freien Alternativschule Lausitz. Diese setzt sich zusammen aus Elternvertretern und Vertretern des pädagogischen Teams. Das schulinterne Aufnahmeverfahren dient der Aufnahmekommission hierbei als Leitfaden und gemeinsam entwickelte Vorgehensweise von Neuaufnahmen. Dieses Gremium ist, im Gegensatz zu den stetigen oben genannten, ein temporär bestehendes und wird nur in der Bewerbungsphase von neuen Familien aktiv.

Mitgliederversammlung

Im Träger-Verein Wurzelwerk Lausitz e.V. gibt es aktuell 26 Mitglieder, Stand 3/2024. Einmal jährlich treffen alle aktiven Mitglieder des Vereins Wurzelwerk Lausitz e.V. in der Mitgliederversammlung zusammen. Hierbei werden der Geschäftsbericht und Rechenschaftsbericht des Vorstands verlesen, Vorstandsmitglieder gewählt, bestätigt oder verabschiedet.

Schulprogramm

In den verschiedenen Gremien findet außerdem die Zuarbeit für die Entwicklung des Schulprogramms statt. Dieses wird von der Schulkoordination in seiner Vorbereitung, Entwicklung und Evaluierung geplant und geleitet. (siehe § 7 BbgSchulG Abs. 2).

9 Literaturverzeichnis

- ▶ Arnold, R.; Schön, M. (2019): Ermöglichungsdidaktik. Ein Lernbuch, hep Verlag
- ▶ Atanackovic, P., Burkard, M., Schreiber, M., Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kultureller Bildung in Brandenburg e.V. & Luca Asperius. (2017). UmWelt zu gestalten! Ein Praxisleitfaden für Praktiker*innen im Lernumfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg. In S. Lehmann, H. Zschoge, G. Simka & M. Jahn (Hrsg.), Landesarbeitsgemeinschaft Politisch-kultureller Bildung in Brandenburg e.V. Abgerufen am 27. März 2024, von https://www.bne-brandenburg.de/materialien/UmWelt_zu_gestalten_BNE_Praxisleitfaden.pdf
- ▶ BNE-Portal Kampagne. (o. D.). Schule - BNE-Portal - BNE-Portal Kampagne. Abgerufen am 22. März 2024, von https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/schule/schule_node.html
- ▶ Bognar, D./Maring, B. (2014): Inklusion an Schulen. Praxisbuch zur Umsetzung mit Anleitungen,

- ▶ Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik (?), 39(2), 223–238. <https://doi.org/10.25656/01:11173>
- ▶ Deutsche UNESCO-Kommission. (2005). UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Abgerufen am 27. März 2024, von <https://www.unesco.de/bildung/hochwertige-bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/un-dekade-bildung-fuer-nachhaltige>
- ▶ Deutsche UNESCO-Kommission. (o. D.). Bildung. Abgerufen am 2. März 2024, von <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>
- ▶ Frith, U. (2017). Beneath the Surface of Developmental Dyslexia. In Routledge eBooks (S. 301–330). <https://doi.org/10.4324/9781315108346-18>
- ▶ Heinrich-Böll-Stiftung. (2016). Der Plan für Eine Bessere Welt: G20 und die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 | Heinrich-Böll-Stiftung. Abgerufen am 4. März 2024 von: <https://www.boell.de/de/2016/11/30/der-plan-fuer-eine-bessere-welt-g20-und-die-globalen-nachhaltigkeitsziele-der-agenda-2030>
- ▶ Hellmich, Achim; Teigeler, Peter (Hrsg.), 2007: Montessori-, Freinet-, Waldorfpädagogik. Konzeption und aktuelle Praxis, 5. Auflage, Beltz Verlag
- ▶ Kerbler, Klemens (2000). Motivation und Freude durch Offenes Lernen. Ein Referat im Rahmen der Fortbildungstagung für Mathematiklehrer an AHS und BHS an der Universität Wien am 28. 4. 2000, S. 3, Abgerufen am 4. März 2024 von: <https://rfdz.ph-noe.ac.at/material/vortrag/motivat.pdf>
- ▶ knw Kindernetzwerk e. V. (2018): Nachteilsausgleich in der Schule. Informationen für Lehrer und Eltern. Abgerufen am 4. März 2024 von https://www.kindernetzwerk.de/downloads/aktiv/2019/2018_Nachteilsausgleich.pdf
- ▶ Konrad, K. (2023). Selbstgesteuertes Lernen ermöglichen: [Reclam Bildung und Unterricht].
- ▶ Kultusministerkonferenz. (2015). Empfehlungen Zur Arbeit in der Grundschule. Abgerufen am 6. März 2024, von https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2015/Empfehlung_350_KMK_Arbeit_Grundschule_01.pdf
- ▶ Landesinstituts für Schule und Medien Brandenburg. (2003). FLEX-Handbuch: Die Ausgestaltung der flexiblen Eingangsphase im Land Brandenburg - pädagogische Standards, Leitfäden und Praxismaterialien. Abgerufen am 6. März 2024, von https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/grundschule/flex/flex_1.pdf
- ▶ Landtag Brandenburg. (2015). Konzept der Landesregierung: Gemeinsames Lernen in der Schule (Report Drucksache 6/5781; S. II–IV). Abgerufen am 27. März 2024, von <https://www.vds-in-brandenburg.de/images/pdf/Drucksache-Landeskonzept-Gemeinsames-Lernen-in-Schule.pdf>

- ▶ Larcher, D. (2005): Globales Lernen in der Risikogesellschaft. In: Hallitzky, M./ Mohrs, T. (Hg.) Globales Lernen, Baltmannsweiler. S.135 f.
- ▶ Leßmann, B. (2021). Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, Teil 1-3, Heinsberg: Dieck-Verlag.
- ▶ Liebers, Katrin (2008): Kinder in der flexiblen Schuleingangsphase. Perspektiven für einen gelingenden Schulstart. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- ▶ Maturana, R. Humberto; Varela, J. Francisco (1987): Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens. Goldmann Verlag, 2. Auflage
- ▶ Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2022). KIM Studie 2022, Abgerufen am 11. März 2024 von: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2022/KIM-Studie2022_web-site_final.pdf
- ▶ Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz & Steuerungsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung Brandenburg. (2013). Fortschreibung des Landesaktionsplanes Bildung für Nachhaltige Entwicklung (B. Böhm & mensh und region, Nachhaltige Prozess- und Region-entwicklung Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR, Hrsg.). Abgerufen am 27. März 2024, von https://www.bne-brandenburg.de/materialien/2013_land_brandenburg_lap_bne_erst_fortschreibung.pdf
- ▶ Nationaler Aktionsplan - BNE-Portal Kampagne. (2017). BNE-Portal - BNE-Portal Kampagne. https://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/nationaler-aktionsplan_node.html
- ▶ Peschel, F. (2016). Offener Unterricht: Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion, 8., unveränd. Aufl.. 2016, Schneider Verlag.
- ▶ Peschel, Falko (2007). Vom Abteilungsunterricht zum Offenen Unterricht. In: de Boer, Heike; Burk, Karlheinz; Heinzel, Friederike (Hrsg.): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Unter Mitarbeit von Horst Bartnitzky. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Grundschulverband (Beiträge zur Reform der Grundschule, Band 123), S. 104-114.
- ▶ Prote, I. (2003). Partizipation als Schlüsselqualifikation für das Demokratie-Lernen in der Grundschule. Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht. Konzepte, Forschungsfelder, Methoden, 39–51. <https://doi.org/10.25656/01:3591>
- ▶ Reich, K. (2014). Inklusive Didaktik: Bausteine für eine inklusive Schule.
- ▶ Rosenberg, M. B. (2016). Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens.
- ▶ Schütte, S. (1994) Mathematik in Sinnzusammenhängen. Stuttgart, Ernst Klett.
- ▶ Selter, C. & Spiegel, H. (1997). Wie Kinder rechnen.

- ▶ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2015a). Teil A Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 1 – 10.
- ▶ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. (2015b). Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung. Abgerufen am 4. März 2024, von https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf
- ▶ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2011). Rahmenlehrplan Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, Abgerufen am 4. März 2024 von https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/schulen_mit_sonderpaedagogischem_Foerderschwerpunkt/pdf/Geistige_Entwicklung_RLP_Sonderpaed_2011_Berlin_Brandenburg.pdf
- ▶ Spitzer, M. (2007). Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Spektrum Akademischer Verlag.
- ▶ Spitzer, M. (2019): Risiken und Nebenwirkungen digitaler Informationstechnik. Digitalisierung und schulische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Abgerufen am 4. März 2024 von: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/eine-stadt-ein-land-viele-meinungen/294803/risiken-und-nebenwirkungen-der-digitalisierung/>
- ▶ Weber, J. (2021, 6. April). Barrierefreie Schule - 3 Prinzipien zur Gestaltung. schulleiter.de., Abgerufen am 11. März 2024 von: <https://www.schulleiter.de/schulentwicklung/schulqualitaet/barrierefreie-schule-nutzen-sie-diese-3-prinzipien-zur-gestaltung>